

Barrierefreie Websites

Checkliste für Redakteure

1. Benutzerfreundliche Inhalte

Von gut formulierten und verständlichen Texten profitieren alle Nutzer einer Website. Dazu zählen Menschen mit einer Behinderung bzw. Erkrankung sowie Menschen mit Leseschwäche, Lernstörungen oder geringen Leseerfahrungen. Bei der Erstellung von benutzerfreundlichen Inhalten sollten Sie folgende Punkte berücksichtigen:

- Strukturieren Sie Texte mit **Zwischenüberschriften** und **Aufzählungen**, um Sie lesbarer zu machen.
- Verwenden Sie klare und aussagekräftige **Überschriften**, die im Zusammenhang mit den strukturierten Inhalten stehen.
- Formulieren Sie Texte in **verständlicher Sprache** mit möglichst kurzen und einfach strukturierten Sätzen.
- Schreiben Sie **Abkürzungen** wenn möglich aus (z. B. „beispielsweise“ statt „bspw.“) und vermeiden Sie ungebräuchliche Abkürzungen. Geben Sie für wichtige Abkürzungen die ausgeschriebene Form über das HTML-Abkürzungselement (<abbr>) an.
- Setzen Sie **Akronyme** nur dann ein, wenn sie als bekannt vorausgesetzt werden (z. B. „PDF“). Unbekannte Akronyme sollten ausgeschrieben und die Abkürzung in Klammern gesetzt werden (z. B. „Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)").
- Reduzieren Sie den Gebrauch von **Fach- und Fremdwörtern** und erläutern Sie diese.
- Formulieren Sie klare und eindeutige **Anweisungen**. Diese sollten nicht nur sensorische Merkmale wie Farbe, Form, Größe oder Position verwenden (z. B. „Wählen Sie den blauen Menüpunkt oben links.“).
- Veranschaulichen Sie **schwierige Sachverhalte** durch Abbildungen, Beispiele und Analogien.

2. Strukturierte Inhalte

Websites werden visuell durch zum Beispiel Überschriften, Absätze, Listen oder Tabellen strukturiert, damit sich Nutzer auf diesen besser zurechtfinden. Sehingeschränkte und blinde Menschen können mit dieser visuellen Ordnung jedoch nichts anfangen. Sie benötigen geeignete HTML-Strukturelemente, um sich auf einer Website orientieren und mit dieser navigieren zu können.

Zur Auszeichnung der richtigen HTML-Strukturelemente sollten Sie die Formatvorlagen des Rich-Text-Editors ihres Content-Management-Systems nutzen. Folgende Elemente spielen dabei eine Rolle:

- Absätze** und zusammengehörige Inhalte werden mit dem `<p>`-Tag ausgezeichnet und dadurch zusammenhängend dargestellt.
- Hervorhebungen** in Texten werden mit `` oder `` ausgezeichnet und sind dadurch nicht mehr darstellungsbezogen.
- Überschriften** werden mit den HTML-Strukturelementen `<h1>` bis `<h6>` ausgezeichnet. Blinde Nutzer können dann von Überschrift zu Überschrift springen und sich so auf der Website orientieren. Die Hierarchie der Überschriften entspricht der Gliederung der Inhalte. Grundsätzlich folgt auf eine `<h1>` eine `<h2>`, auf eine `<h2>` eine `<h3>` usw. Hierarchie-Ebenen sollten nur ausgelassen werden, wenn dies durch die Inhalte gerechtfertigt ist.
- Listen** werden entsprechend ihres Typs mit den HTML-Strukturelementen `` (unsortierte Liste), `` (sortierte Liste) und `<dl>` (Definitionsliste, z. B. für Glossare) ausgezeichnet. Das ermöglicht blinden Nutzern diese zu finden, direkt zu überspringen oder daraus ggf. eine vorhandene hierarchische Struktur abzuleiten. Beispielsweise werden Website-Menüs grundsätzlich als Listen ausgezeichnet.
- Zitate**, die als eigenständige Textabschnitte gefasst sind, werden mit dem HTML-Strukturelement `<blockquote>` ausgezeichnet.
- Anderssprachige Wörter und Abschnitte** werden mit dem `lang`-Attribut ausgezeichnet, damit die Wörter von Ausgabesystemen wie Screenreadern richtig ausgesprochen werden.

Die Struktur von **Tabellen** kann von blinden und sehingeschränkten Nutzern nicht visuell erfasst werden. Durch die richtige Auszeichnung von Spalten- oder Zeilenüberschriften (<th>) sowie Zellen (<td>) können Screenreader den Bezug von Überschrift und Inhalt herstellen. Tabellenüberschriften werden als <caption>, <figcaption> oder als Überschrift ausgezeichnet. Bei der Gestaltung Ihrer Tabelle sollten Sie folgende Punkte berücksichtigen:

- Gestalten Sie einfache Tabellen. Teilen Sie eine komplexe Tabelle besser in zwei einfache Tabellen auf.
- Zeichnen Sie Zeilen- und Spaltenüberschriften als solche aus.
- Verwenden Sie in den Zellen ausschließlich Daten (kein Erläuterungstext). Setzen Sie alle HTML-Strukturelemente immer entsprechend Ihrer Funktion ein.
- Verwenden Sie beispielsweise keinen Zeilenumbruch (
), um visuell Absätze zu erzeugen.
- Schaffen Sie keine visuellen Spalten mit Hilfe von Leerzeichen (). Fügen Sie auch keine leeren Zellen in Tabellen hinzu, um mehr Abstand einzufügen.

3. Alternativtexte für Bilder

Seheingeschränkte und blinde Nutzer können Bilder und Grafiken nicht sehen. Ist an einem Bild oder einer Grafik über das Alt-Attribut ein Alternativtext hinterlegt, wird dieser von Screenreadern und andere Sprachausgabesystemen ausgegeben. Der Alt-Text sollte den Inhalt bestmöglich beschreiben, damit alle Nutzer verstehen, was abgebildet wird. Dadurch können auch seheingeschränkte Nutzer die Website gleichermaßen nutzen.

Sie sollten einen Alternativtext wählen, der maximal 80 Zeichen lang ist oder in der Regel ein bis fünf Worte umfasst. Orientieren Sie sich an dabei an den folgenden Empfehlungen:

- Bei **informativen Grafiken** genügt eine knappe Beschreibung der Abbildung.
- Handelt es sich um ein **Logo**, sollte dies ebenfalls erwähnt werden.
- Der Alternativtext von **verlinkten Grafiken** sollte so gewählt werden, dass er das Ziel des Links oder die Aktion beschreibt, die ausgelöst wird.
- Vermeiden Sie **Schriftgrafiken**. Falls Sie diese verwenden müssen, geben Sie den angezeigten Text im alt-Attribut vollständig wieder. Achten Sie auch hier auf ausreichende Kontraste.

Auf einen Alternativtext verzichten können Sie auch bei rein **dekorativen Bildern und Grafiken**, die auch als Schmuckbilder bezeichnet werden. Um von Sprachausgabesystemen als solche erkannt zu werden, vergeben Sie dafür ein leeres alt-Attribut (alt=""). Wird bei einer Gruppe von zusammengehörigen Bildern die Bedeutung der Gruppe an einem Bild zusammengefasst, sollte an den anderen Bildern der Gruppe ebenfalls ein leeres alt-Attribut hinterlegt werden.

Benötigt der Alt-Text mehr als 80 Zeichen, erfolgt die Bildbeschreibung in einer extra dafür angelegten Datei, die über das longdesc-Attribut verlinkt wird.

4. Aussagekräftige Linktexte

Blinde Nutzer können von Link zu Link tabben und bekommen die Linktexte vorgelesen. Sind die Linktexte aussagekräftig, erhalten Nutzer einen guten Überblick über die Seite und wissen, was auf sie zukommt.

Sind alle Links gleich (z. B. „mehr“ oder „hier klicken“) wird dem Nutzer nicht klar, wohin der Link führt. Ziel und Zweck des Links sollen daher aus dem Linktext hervorgehen oder aus dem direkten Kontext ermittelbar sein. Das kann über einen Alternativtext einer mit im selben a-Element verlinkten Grafik, durch den Text im umschließenden Element (p, li), durch den Text des übergeordneten Listenelements (li) oder den Text der vorangegangenen Überschrift erfolgen.

Links auf Download-Dateien sollten über das Dateiformat und die Dateigröße des Zieldokuments informieren. Dies kann im Link-Text (z. B. „Broschüre (PDF, 120 kB)“), über das Title-Attribut, durch Symbole oder eine passende Überschrift (z. B. „PDFs zum Herunterladen“) erfolgen. Der Nutzer weiß dann, was auf ihn zukommt (z. B. dass sich ein weiteres Programm oder der E-Mail-Client öffnet).

5. Alternativen für Videos und audiovisuelle Medien

Rein visuell vermittelte Inhalte sind für seheingeschränkte oder blinde Menschen nicht zugänglich und Audioinhalte können von höreingeschränkten oder gehörlosen Menschen nicht oder nur eingeschränkt wahrgenommen werden. Daher sollten für Multimedia-Inhalte immer zwei Alternativen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip zur Verfügung stehen. Zwischen folgenden Alternativen wird unterschieden:

- Für **Audiodateien** (z. B. Podcasts) sollte eine Transkription bereitgestellt werden, die das gesprochene Wort und alle weiteren wichtigen Audioinformationen in Textform beinhaltet.
- Für **stumme Videos** (z. B. Filmsequenz über eine Baukonstruktion) sollte als Alternative eine Textbeschreibung oder Audiodatei zur Verfügung stehen.
- Für **Videos** sollten Untertitel für Menschen mit Hörbehinderungen und eine Audiodeskription für blinde Menschen erstellt werden. Die Untertitel enthalten Sprache und wichtige Audioinformationen (z. B. Geräusche, Musik). Mit der Audiodeskription wird von einem Sprecher beschrieben, was im Bild zu sehen ist (z. B. in Bezug auf die Handlung, Personen, Schauplätze) und es werden eingeblendete Texte vorgelesen.